

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROF. DR. LEO KOFLER

Karl Marx und das religiöse Bewußtsein

Es gibt nicht wenige einprägsame Schlagwörter, die zu Weltberühmtheit gelangt sind. Sie nehmen das Bewußtsein der Völker gefangen, überziehen es mit einer unsichtbaren dünnen, aber zähen ideologischen Masse und spielen sich mit jener Selbstverständlichkeit auf, die eben Schlagwörtern eigen ist. Nicht selten provozieren sie die gerade entgegengesetzte der beabsichtigten Wirkung. Und dies mit dem Effekt, daß die auf diese Weise provozierte Idee sich ebenso ideologisch verfestigt und sich mit der gleichen kritiklosen Selbstverständlichkeit aufspielt.

Eines der berühmtesten Schlagwörter dieser Art lautet: «Religion ist das Opium für das Volk.» Es ist nicht genau bekannt, wann es entstanden ist. Jedenfalls hat es seine entschiedenste Wirkung ausgeübt im revolutionären Kampf des aufsteigenden Bürgertums des 18. Jahrhunderts, das heißt als sich dieses darauf vorbereitete, seine große Schlacht gegen die feudalen Mächte, und das bedeutete damals auch gegen die herrschende Kirche, zu schlagen. Die führenden bürgerlichen Philosophen, an ihrer Spitze Diderot, Holbach und Helvetius, waren geneigt, alles gesellschaftliche Denken entweder aus den klimatischen Bedingungen oder aus dem egoistischen Interesse herzuleiten. In diesem Sinne waren sie ausgesprochene Materialisten und verstanden sich auch selbst als solche. Aus dieser für Marx längst überwundenen und scharf kritisierten primitiv-materialistischen Position heraus vermochten sie in der Religion nichts anderes zu erkennen als ein *künstliches* Produkt der in vielerlei, besonders staatlicher und kirchlicher, Gestalt das Volk bedrückenden gesellschaftlichen Mächte. Sie glaubten, in der Religion nichts anderes erkennen zu müssen als ein *bewußt* produziertes ideologisches Gift, ein seelisch-geistiges «Opium», zum Zwecke der Irreführung, Entnervung und Unterdrückung des Volkes.

Daß Marx und Engels einen weitaus subtileren Materialismus vertraten als ihre bürgerlichen Vorgänger und sie deshalb auch zum Phänomen der Religion eine subtilere Haltung einnehmen mußten, würde allein schon die Tat-